#031

Antoninus Pius

86–161 n. Chr.

Dieses Bildnis ist der Abguss einer Marmorbüste des römischen Kaisers Antoninus Pius, das auf eine neuzeitliche Replik eines antiken Porträts zurückgeht. Heute befindet sich die Büste in Potsdam.

Das Porträt zeigt den Herrscher im charakteristischen Stil der Adoptivkaiser mit lockigem Haar und vollem Bart. Da er erst im höheren Alter das Amt des römischen Kaisers antrat, wird er hier mit um den Augen deutlich sichtbaren Falten dargestellt.
Vom römischen Senat erhielt Antoninus wegen seiner wohlwollenden Sorge um das römische Volk und seiner innenpolitisch gemäßigten Herrschaft den Beinamen *Pius*, der Fromme.

Antoninus Pius wurde 86 n. Chr. im italischen Lanuvium als Sohn wohlhabender Eltern geboren. Schon sein Großvater väterlicherseits diente als Befehlshaber in den römischen Truppen, sein Vater sowie Großvater mütterlicherseits hatten das Amt eines Konsuls inne.
Antoninus Pius knüpfte an die politische Laufbahn seiner Vorfahren an, wurde im Jahre 110 n. Chr. Mitglied des römischen Senats und in den Folgejahren vom amtierenden Kaiser Hadrian als Statthalter eingesetzt, zunächst in der Provinz Italia, später in der Provinz Asia.
Zu dieser Zeit wird er in den engsten Beraterstab Hadrians aufgenommen, um unter anderem aufkeimende Konflikte zu schlichten. Schnell positionierte der Kaiser ihn als würdigen Nachfolger, indem er ihn vor dem Senat bewarb und anschließend adoptierte, um die Thronnachfolge zu legitimieren.

Antoninus Pius hatte mit seiner Ehefrau Faustina vier leibliche Kinder, beide Söhne starben jedoch bevor er 138 n. Chr. die Kaisernachfolge antreten konnte. Bei seiner vorangegangenen Adoption durch Hadrian war daher auch eine Verpflichtung inbegriffen, selbst zwei Adoptionen vorzunehmen, um die Herrschaftsnachfolge langfristig zu sichern.
Wie für diese Kaiserdynastie üblich, adoptierte Antoninus Pius daraufhin einen der Adoptivsöhne Hadrians, Aelius Caesar, der allerdings früh verstarb und nur seinen siebenjährigen Sohn Lucius Verus hinterließ. Um sicher zu gehen, dass nicht nur der minderjährige Lucius als Nachfolger im Amt des römischen Kaisers übrigblieb, verpflichtete sich Antoninus Pius auch, seinen siebzehnjährigen Neffen Marc Aurel zu adoptieren. Infolge dessen übernahm Antoninus Pius den Gentilnamen seines Vorgängers, welchen fortan auch seine Nachfolger tragen sollten.

Auch wenn Antoninus Pius in der Forschung oft als „vergessener Kaiser“ bezeichnet wird, ist er trotz der unsicheren Machtverhältnisse dieser Zeit stets als besonnener Kaiser aufgetreten.
Er hinterließ eine gut gefüllte Staatskasse, initiierte städtische Bauprojekte, reformierte das römische Steuersystem und führte eine vergleichsweise gemäßigte Außenpolitik. Letzteres trug allerdings entscheidend dazu bei, dass zwischen seinen Adoptivsöhnen harte Kämpfe um die Nachfolge ausbrachen.